

**NACHHALTIGE ENTWICKLUNG WELTWEIT GEWÄHRLEISTEN: EU-
FOLGEMASSNAHMEN NACH RIO+20**

ÜBER IHRE PERSON – BITTE DIESEN ABSCHNITT UNBEDINGT AUSFÜLLEN:

Bitte tragen Sie unten Ihre Kontaktinformationen ein.

Zu den Bestimmungen zum Schutz personenbezogener Daten auf der EUROPA-Internetseite siehe:
"[Rechtlicher Hinweis http://ec.europa.eu/geninfo/legal_notices_de.htm#personaldata](http://ec.europa.eu/geninfo/legal_notices_de.htm#personaldata)."

Erklärung über den Schutz personenbezogener Daten: Die eingegangenen Beiträge werden mit Namensangabe im Internet veröffentlicht, es sei denn, der Einsender erhebt Einwände gegen die Veröffentlichung der personenbezogenen Daten und macht geltend, dass dies seinen berechtigten Interessen zuwiderlaufen würde. In diesem Fall kann der Beitrag anonym veröffentlicht werden. Andernfalls wird der Beitrag nicht veröffentlicht und sein Inhalt im Grunde nicht berücksichtigt.

Angaben zu Ihrer Person

In einem der Schritte weiter unten können Sie zustimmen oder ablehnen, dass diese Angaben veröffentlicht werden.

**Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat für nachhaltige Entwicklung
Andreas Jung MdB, Vorsitzender
11011 Berlin
Deutschland
E-Mail: vorzimmer.pa23@bundestag.de**

Sind Sie damit einverstanden, dass der Name Ihrer Organisation im Bericht der Kommission über die Ergebnisse dieser öffentlichen Konsultation aufgeführt wird? (Zutreffendes ankreuzen)

- JA
 NEIN

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG WELTWEIT GEWÄHRLEISTEN: EU-FOLGEMASSNAHMEN NACH RIO+20

Hintergrund

Im Juni 2012 fand in Rio de Janeiro der Weltgipfel Rio+20 statt. Rio+20 ist eine Folgekonferenz zu früheren Weltgipfeln: in Stockholm (1972), Rio de Janeiro (1992) und Johannesburg (2002). Der Gipfel strebte an, die politische Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung zu erneuern und dabei die bislang erzielten Fortschritte zu bewerten, Umsetzungslücken bei früheren Verpflichtungen festzustellen und auf neue und sich abzeichnende Probleme einzugehen.¹

Der Schwerpunkt des Weltgipfels lag auf zwei mit einander verbundenen Themen: einer "grünen Wirtschaft im Kontext der nachhaltigen Entwicklung und der Armutsbekämpfung" und dem "institutionellen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung". Nach langwierigen Verhandlungen wurde ein Rio+20-Abschlussdokument verabschiedet, das auf eine Reihe von Maßnahmen und Verpflichtungen eingeht. Wenn die Beschlüsse auch weniger ehrgeizig als die von der EU angestrebten Ziele sind, bietet Rio+20 durchaus eine Reihe wichtiger Gelegenheiten für Folgemaßnahmen auf EU- und internationaler Ebene.

Konsequenzen von Rio+20 für die EU-Politik

Die Hauptergebnisse des Gipfels lassen sich unter folgende Prinzipien fassen:

1. Die integrative, umweltverträgliche Wirtschaft (die sogenannte "grüne Wirtschaft") als wichtiges Instrument zur Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung.
2. Maßnahmen in Schwerpunktbereichen wie Armutsbekämpfung, nachhaltige Landwirtschaft, Wasser, nachhaltige Energiegewinnung, menschenwürdige Arbeit für alle, Ozeane und Fischerei sowie Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch.
3. Vereinbarung zur Erarbeitung von Zielsetzungen der nachhaltigen Entwicklung (Nachhaltigkeitszielen).
4. Vereinbarung zur Entwicklung von Möglichkeiten für eine effiziente Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung.
5. Stärkung des institutionellen Rahmens für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Umsetzung dieser Beschlüsse würde die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung weltweit für *alle* Länder bedeuten (Industriestaaten, Schwellenländer und Entwicklungsländer).

Die Ergebnisse haben ferner Konsequenzen für eine Reihe von EU-Politikbereichen wie Wirtschaft, Handel, Umwelt, Fischerei, Energie, Landwirtschaft sowie Beschäftigung und Soziales. In der EU bietet Rio+20 die Gelegenheit, eine Reihe von der EU bereits aufgenommener Aktivitäten zu überprüfen, neu zu beleben und neu auszurichten. Ein Beispiel ist die integrative, umweltverträgliche Wirtschaft, die in der EU Gegenstand der Strategie Europa 2020 und der EU-Beschäftigungspolitik ist.²

Zielsetzung dieser öffentlichen Konsultation

Die Europäische Union muss Folgemaßnahmen und die notwendigen nächsten Schritte vorbereiten. Folgemaßnahmen auf EU-Ebene bilden einen wichtigen praktischen Schritt hin zur Verwirklichung der nachhaltigen Entwicklung in den kommenden Jahren.

Der Zweck dieser öffentlichen Konsultation besteht darin, Beiträge für die Europäische Kommission zur Entwicklung spezifischer Maßnahmen und von Vorschlägen für EU-

¹ <http://www.uncsd2012.org/>

² http://ec.europa.eu/europe2020/index_de.htm

Positionen zu liefern. Insbesondere geht es um Beiträge zu einer Mitteilung der Kommission zu den Rio+20-Folgemaßnahmen, die für die erste Hälfte 2013 geplant ist. Diese Konsultation ist außerdem eine Ergänzung zu der öffentlichen Konsultation "Towards a post-2015 development framework" ["Der Weg zu einem Entwicklungsrahmen nach 2015"]³.

Die Kommission hat die Zivilgesellschaft umfassend einbezogen, unter anderem durch eine öffentliche Konsultation vor Rio+20; die Zivilgesellschaft selbst leistete während der Konferenz wichtige Beiträge. Ähnliche Konsultationen sind beispielsweise jene zum Fahrplan für ein ressourcenschonendes Europa sowie die jüngst begonnene Konsultation zum 7. Umweltaktionsplan. Diese laufende Konsultation erhebt die Ansichten interessierter Akteure zu fünf wichtigen Bereichen unter dem Aspekt der weltweiten Förderung nachhaltiger Entwicklung. Im Folgenden wird jeder Bereich kurz beschrieben; darauf folgt jeweils eine Reihe von Fragen. Bitte versuchen Sie, Ihre Antwort auf jeweils eine Seite pro Bereich zu beschränken. Darüber hinaus können Sie im letzten Abschnitt Ihre Meinung zu anderen hier nicht eigens erwähnten Themen äußern.⁴

1. Die integrative, umweltverträgliche Wirtschaft ('grüne Wirtschaft')

Im Abschlussdokument zu Rio+20 heißt es, dass die grüne Wirtschaft ein wichtiges Mittel zur Verwirklichung nachhaltiger Entwicklung ist, das die Länder auf unterschiedliche Weise ihren nationalen Prioritäten gemäß verwenden können. Die grüne Wirtschaft kann zu nachhaltigem Wachstum, zur Schaffung von Arbeitsplätzen und menschenwürdiger Arbeit, zur Armutsbekämpfung sowie zur Erhaltung einer intakten Umwelt beitragen. Das Abschlussdokument betrachtet die Verwirklichung einer grünen Wirtschaft als gemeinsames Unterfangen jener Länder, die dazu bereit sind.

Die Förderung einer grünen Wirtschaft muss in drei Zusammenhängen berücksichtigt werden:

1. Maßnahmen innerhalb der EU als direkter Beitrag zur Umsetzung der Strategie Europa 2020,
2. Zusammenarbeit mit Industriestaaten und Schwellenländern und
3. Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere als Mittel der Armutsbekämpfung.

Ähnlich bedarf es einer Reihe politischer Ansätze zu Anreizen für eine grüne Wirtschaft, die sich in den oben genannten drei Zusammenhängen durchaus auf unterschiedliche Weise realisieren lassen. Dies kann die Beseitigung von Hindernissen oder die Schaffung günstiger Bedingungen beinhalten. Beispiele sind:

- Besteuerungs- und Bepreisungssysteme
- Verbesserung der Funktionsfähigkeit der Märkte
- effiziente Regulierung
- günstige Handelsbedingungen
- schrittweise Beseitigung politisch bedingter Verzerrungen wie z.B. umweltschädlicher Anreizsysteme
- Förderung von Innovationen
- eine geeignete Beschäftigungspolitik und die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze
- Erarbeitung von Umweltwissen.

³ http://ec.europa.eu/europeaid/how/public-consultations/towards_post-2015-development-framework_en.htm

⁴ http://ec.europa.eu/environment/consultations/un_2012.htm

Gefördert werden kann die grüne Wirtschaft ferner durch die Entwicklung und Anwendung geeigneter Indikatoren, die Fortschritte nicht nur am BIP messen. Sie kann ferner unterstützt werden durch eine Reihe von Partnerschaften zwischen öffentlichem und privatem Sektor mit dem Ziel, Engagement und Leistung der Wirtschaft im Hinblick auf soziale und ökologische Dimensionen zu verbessern und Investitionen zu fördern. Auch die soziale Verantwortung der Unternehmen sowie Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch sind wichtige Elemente.

Fragen:

- 1. Welche politischen Instrumente sind Ihrer Ansicht nach am effizientesten, und welche dieser Instrumente sollten angewendet werden, um Anreize für den Übergang zu einer grünen Wirtschaft in der EU zu bieten? Wie sollte dies die Strategie Europa 2020 und/oder ihre Umsetzung ergänzen?**

Antwort (max. 200 Wörter):

Der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung im Deutschen Bundestag (PBNE) spricht sich dafür aus, weltweit vergleichbare Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Wirtschaftsweise herzustellen.

Eine Ergänzung der Strategie Europa 2020 greift zu kurz. Die EU sollte vielmehr die Gelegenheit nutzen und im Zuge der Nach-Rio-Periode die EU-Nachhaltigkeitsstrategie überarbeiten und hier unter anderem Ziele und Indikatoren für eine wirtschaftliche Entwicklung hin zur „Green Economy“ (zum Verständnis einer „Green Economy“ des PBNE vgl. Antwort zu Frage 13) etablieren und stärken. Die Strategie Europa 2020 sollte dann in einem zweiten Schritt genutzt werden, um Ziele der EU-Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen.

- 2. Welche politischen Instrumente sind Ihrer Ansicht nach am effizientesten, und welche dieser Instrumente sollten im Rahmen der EU-Interaktion mit Industriestaaten, Schwellenländern und Entwicklungsländern angewendet werden? Wie sollte dies die EU-Außenpolitik und ihre Umsetzung ergänzen?**

Antwort (max. 200 Wörter):

Mit den Entwicklungsländern ist der Know-How-Transfer im Bereich der Umwelttechnologien zu stärken und zwar sowohl in Bezug auf die rechtlichen als auch auf die technischen Rahmenbedingungen. Vor allem im primären Sektor (Landwirtschaft) sind regionale Besonderheiten zu berücksichtigen. Ein Schwerpunkt der Energieaußenpolitik sollte auf den weltweiten Ausbau erneuerbarer Energien ausgerichtet sein.

Wichtig ist eine Steigerung der Ressourceneffizienz durch entsprechende Strategien im Umgang mit Rohstoffen und Recycling sowie der Einstieg in eine umfassende Kreislaufwirtschaft. Hier sollten seitens der Politik weitere Anreize für die Unternehmen ermöglicht werden, die schon bei der Produktentwicklung den Ressourcenkreislauf berücksichtigen.

Die 2012 überarbeitete WEEE-Richtlinie zur Verwertung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten war ein wichtiger Schritt nach vorne. Denn die Erhöhung der Recyclingquote, also des aus einer Tonne Abfall gewonnenen wieder verwertbaren Materials hat positive Wirkung sowohl auf Ressourcenschonung als auch auf die Senkenproblematik.

Ein weiterer Schwerpunkt sollte die Vermeidung von Abfall und deshalb die Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit von Produkten sein, denn z.B. bei IT-Geräten beträgt der CO₂-Ausstoß in der Herstellungsphase des Gerätes ein Vielfaches jener der Betriebsphase. D.h. es

ist teilweise um ein Vielfaches energieeffizienter, ein Produkt länger zu nutzen als es durch ein energieeffizienteres Produkt zu ersetzen.

3. Die EU sollte z.B. mit einem „Klimaschutz-Gründerpreis“ speziell „Grüne Gründer“ in Bereichen unterstützen und auszeichnen, die zur Durchsetzung und Verbreitung eine Förderung benötigen. *Welche Strategien müssen umgesetzt werden, um die Förderung der Wirtschaft und die Einbindung interessierter Akteure in der EU weiter zu verbessern?*

Antwort (max. 200 Wörter):

Allen voran gilt es, die Europäische Nachhaltigkeitsstrategie umzusetzen. Dazu ist sie zunächst zu stärken, indem sie fortgeschrieben und ihre Ziele mit den Mitgliedsstaaten abgestimmt werden. Zudem ist ein wirksames Monitoring in Zusammenarbeit mit Eurostat zu etablieren und der Kohäsionsfonds sowie die Strukturfonds sind entsprechend auszurichten. Es darf keine Maßnahmen und keine Subventionierung zulasten von Nachhaltigkeitszielen geben. Eine Beschränkung auf „Europa 2020“ als dominierende Strategie lehnt der Deutsche Bundestag ab (BT-Drs. 17/11329).

Die EU sollte mit ihrer Strategie dafür werben, dass sich in der Wirtschaft die Erkenntnis durchsetzt, dass “Green Economy” eine große Chance darstellt, seine Wirtschaftsaktivitäten so auszugestalten, dass mit nachhaltigem Wirtschaften die Wertschöpfung gesteigert werden kann.

4. *Welche spezifischen Maßnahmen könnten in diesem Bereich vorgesehen werden? Wie könnten solche Maßnahmen zu Wachstum und Beschäftigung beitragen?*

Antwort (max. 200 Wörter):

Auf lange Frist können Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen Wirtschaftsweise den Standort Europa stärken und damit einen Beitrag hinsichtlich Wachstum und Beschäftigung leisten.

Eine Strategie mit Langfristzielen, wie sie in der Europäischen Nachhaltigkeitsstrategie vorgegeben werden, ist deshalb essentiell.

Deshalb ist es notwendig, jede Aktivität der Europäischen Union im Hinblick auf ihre langfristig ökonomische, ökologische und soziale Wirkung hin zu prüfen.

“Green Economy” muss letztendlich seitens der Wirtschaft umgesetzt werden. Von politischer Seite aus können allenfalls die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass eine Ausrichtung hinsichtlich nachhaltigen Wirtschaftens erleichtert wird und Hindernisse und Hemmnisse verringert oder gar beseitigt werden.

2. Maßnahmen in Schwerpunktbereichen

Das Abschlussdokument zu Rio+20 beinhaltet im Abschnitt "Rahmen für Folgemaßnahmen" zahlreiche mögliche Maßnahmen. Sie beziehen sich praktisch auf spezifische Themen der grünen Wirtschaft im Kontext der nachhaltigen Entwicklung:

- Armutsbekämpfung
- Ernährungssicherung sowie Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft
- Wasserversorgung und Abwasserentsorgung
- Energie
- Nachhaltiger Tourismus
- Nachhaltiges Verkehrswesen sowie zukunftsfähige Städte und Siedlungen

- Gesundheit und Bevölkerung
- Förderung produktiver Beschäftigung und menschenwürdiger Arbeit für alle sowie soziale Sicherheit
- Ozeane und Meere
- Kleine Inselentwicklungsländer
- Am wenigsten entwickelte Länder und Binnenstaaten
- Afrika und regionale Bemühungen
- Katastrophenvorsorge
- Klimawandel
- Wälder
- Biodiversität
- Wüstenbildung, Bodenverarmung und Dürren
- Gebirge
- Chemikalien und Abfälle
- Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch
- Bergbau
- Bildung
- Förderung der Gleichstellung und Teilhabe von Frauen

Auf Ersuchen des Europäischen Rates⁵ hat die EU Ziele vorgeschlagen, um den Übergang zu einer grünen Wirtschaft in zentralen Bereichen voranzubringen, die für die soziale und ökonomische Entwicklung wesentlich sind.

Fragen:

5. Welche zentralen Bereiche sind Ihrer Meinung nach am wichtigsten und sollten den höchsten Stellenwert erhalten (auf EU-Ebene/auf globaler Ebene)? Führen Sie bitte Gründe dafür an.

Antwort (max. 200 Wörter):

Ernährungssicherung sowie Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft: Ohne ausreichende Ernährung und die dafür erforderlichen Grundlagen werden weitergehende Maßnahmen hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung kaum die möglichen Potenziale erschließen und die erhofften Wirkungen entfalten.

Klimawandel: Auf internationaler Ebene sind wegen unzureichender Ergebnisse der bestehenden Abkommen weitere Schritte in Richtung Klimaschutz nötig, die Produktionsverlagerungen ins weniger regulierte Ausland verhindern. Dabei sollte es auch um den Aspekt der Anpassung an den Klimawandel und dessen Folgen gehen.

Biodiversität und Meere:

Die biologische Vielfalt schwindet weiterhin in dramatischem Ausmaß. Es besteht dringender Handlungsbedarf, um den Verlust der biologischen Vielfalt national und international zu stoppen. Insbesondere in den Weltmeeren sind die Fischbestände vielfach bedroht. Wir brauchen vordringlich internationale Meeresschutzgebiete und die Eindämmung der illegalen Fischerei.

Ressourcen inkl. Lebensmittel, Wasser, Energie sowie Nachhaltigkeit in Produktion und Verbrauch: Die Nachfrage nach Ressourcen wird aufgrund einer wachsenden

⁵ Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 1./2. März 2012 (Artikel 28) und Schlussfolgerungen der Tagung des Rates (Umwelt) vom 12. März 2012) (Artikel 17 und 18).

Weltbevölkerung und einem fortgesetzten Wirtschaftswachstum weiter steigen. Die Gewinnung und Weiterverarbeitung der Rohstoffe geht mit zum Teil schweren Eingriffen in Natur und Landschaft, Flächenbedarf, Material- und Energieverbrauch sowie Emissionen in Boden, Wasser und Luft einher. Die Sicherung unserer Lebensqualität darf nicht auf Kosten künftiger Generationen, anderer Menschen auf dieser Welt und der Ökosysteme geschehen. Bildung: Mit einer Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden die Grundlagen dafür gelegt, dass das Verständnis für eine nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise steigt.

6. *Müssen Folgemaßnahmen in einem Bereich auf eine bestimmte Weise durchgeführt werden (auf EU-Ebene/globaler Ebene)? Soll die EU Partnerschaften für Maßnahmen eingehen und fördern, und wenn ja, insbesondere in welchem Bereich? Gibt es besondere Hindernisse für die Umsetzung von Maßnahmen in einem bestimmten Bereich? Was ließe sich tun, um diese Hindernisse zu überwinden?*

Antwort (max. 200 Wörter):

Ressourcen und Klimawandel sind neben nationalen Anstrengungen vor allem im internationalen Kontext zu behandeln. Hier geht es darum, Kooperationen auszubauen, um frühzeitig Strategien, Initiativen, Maßnahmen zur nachhaltigen Rohstoffnutzung und zur Anpassung an den Klimawandel fortzuschreiben und umzusetzen. Wichtig ist das Engagement bei der Internationalen Agentur für erneuerbare Energien (IRENA) und dem Solarplan der Union für das Mittelmeer. Darüber hinaus muss die in Durban begonnene Allianz von EU und Afrika bei den UNFCCC-Verhandlungen ausgebaut werden.

7. *Halten Sie es für sinnvoll, dass die EU Ziele erarbeitet, um Anreize für eine grüne Wirtschaft zu bieten? Wenn ja, welche Aspekte sollten diese Ihrer Meinung nach beinhalten, und wie ist dabei auf ökonomische, soziale und ökologische Aspekte einzugehen?*

Antwort (max. 200 Wörter):

Aus Sicht nachhaltiger Entwicklung wäre eine größtmögliche Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte im Bereich der Wirtschaft anzustreben. Dabei sollte über eine passgenaue Anreizstruktur der Rahmen so gesetzt werden, dass nachhaltiges Wirtschaften für Unternehmen auch finanzielle Vorteile bietet.

Insgesamt ist es erforderlich, dass die EU die Europäische Nachhaltigkeitsstrategie kurzfristig fortschreibt und die Ziele und Indikatoren gemeinsam mit den Mitgliedstaaten weiterentwickelt.

8. *Welche zusätzlichen Instrumente und Indikatoren für die Messung von Fortschritten sollten angewendet werden?*

Antwort (max. 200 Wörter):

Wenn die bestehenden Instrumente und Indikatoren der EU-Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt und dort, wo es erforderlich und sinnvoll ist, auch angepasst werden, sind zusätzliche Instrumente für die Messung von Fortschritten entbehrlich. Die EU-Nachhaltigkeitsstrategie liefert bereits eine passende Grundlage. Dieses gilt es konsequent auszubauen und in diesem Zuge die traditionellen Wachstumsindikatoren zu erweitern.

3. Zielsetzungen der nachhaltigen Entwicklung

Das Abschlussdokument zu Rio+20 beschreibt Grundsätze für die Entwicklung von Nachhaltigkeitszielen. Es heißt dort, Nachhaltigkeitsziele sollten alle drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung (also die ökonomische, soziale und ökologische) ausgewogen berücksichtigen;

sie sollen aktionsorientiert, prägnant, leicht kommunizierbar und zahlenmäßig begrenzt sein, Orientierungscharakter besitzen, global ausgerichtet und auf alle Länder anwendbar sein und gleichzeitig die unterschiedlichen nationalen Gegebenheiten berücksichtigen, und sie sollten sich am Rio-Abschlussdokument orientieren. Nach dem Abschlussdokument zu Rio+20 sollen die Nachhaltigkeitsziele mit der Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen nach 2015 übereinstimmen und in diese integriert werden, und dieser Prozess muss mit den Prozessen für die Entwicklungsagenda nach 2015 koordiniert und in Übereinstimmung gebracht werden.

Es ist wichtig, den universellen Charakter der Nachhaltigkeitsziele hervorzuheben. Sie müssen sowohl der Notwendigkeit globaler Ziele für alle Länder als auch der Notwendigkeit spezifischer Entwicklungsziele entsprechen.

Die EU muss einen Prozess zu Festlegung ihrer Position zu Umfang, Charakter und Details der Nachhaltigkeitsziele schaffen. Berücksichtigen sollte dieser die EU-2020-Ziele und die Ziele, die im Rahmen der Leitinitiative Ressourceneffizienz verfolgt werden, sowie die Vorschläge zu Schwerpunktbereichen und Querschnittsthemen, die die EU im Vorfeld zu Rio+20 unterbreitet hat. Weiterhin ist es wichtig zu gewährleisten, dass die Nachhaltigkeitsziele mit international vereinbarten Zielen übereinstimmen, beispielsweise in den Bereichen biologische Vielfalt, Klimaschutz und Soziales.

Fragen:

9. Welche speziellen Themen sollten die Nachhaltigkeitsziele Ihrer Meinung nach berücksichtigen? In welcher Weise könnte die EU auf bestehenden oder vorgeschlagenen Zielen aufbauen?

Antwort (max. 200 Wörter):

Die Nachhaltigkeitsziele sollten insbesondere den Klimawandel inkl. Anpassung an dessen Folgen, die Überbeanspruchung unserer Ökosysteme (inklusive der Wälder und Meere), großflächige Hungerkatastrophen, und die langfristige Tragfähigkeit der Finanz- und Sozialsysteme sowie die Bereiche Bildung, nachhaltiges Wirtschaften und Gesundheitsversorgung berücksichtigen. Eine integrierte und gleichwertige Betrachtung ökologischer, ökonomischer, sozialer und menschenrechtlicher Ziele ist erforderlich.

10. Welche Form und Struktur sollten Nachhaltigkeitsziele haben? In welcher Weise sollten ökonomische, soziale und ökologische Dimension sowie die Wechselbeziehungen zwischen diesen berücksichtigt werden?

Antwort (max. 200 Wörter):

Die SDGs sollten in übergeordnete Bereiche gegliedert werden – als Beispiel könnte sich an der Gliederung der Indikatoren der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie orientiert werden. Innerhalb dieser Bereiche sollten einzelne Aspekte herausgestellt und mit messbaren Zielvorgaben sowie einem zeitlichen Rahmen versehen werden. Die Zielerreichung sollte mittels Indikatoren und – dort wo erforderlich – Unter-Indikatoren nachvollzogen werden können.

Soziale, menschenrechtliche, ökologische und wirtschaftliche Aspekte müssen integriert und gleichberechtigt bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsziele diskutiert werden. Ziele wie wirtschaftliches Wachstum, Schutz der Umwelt oder soziale Sicherung/ Armutsreduzierung werden auf den verschiedenen politischen Ebenen in aller Welt noch zu häufig getrennt diskutiert. Folge ist die fehlende Berücksichtigung bzw. die bewusste Inkaufnahme möglicher negativer Auswirkungen auf die jeweils anderen Handlungsbereiche. Eine integrierte

Betrachtungsweise bietet die Chance, die positiven Wechselwirkungen der verschiedenen Dimensionen zu erkennen und zu nutzen. Hilfreich wäre, wenn zusätzlich in erläuternden Kommentaren auf Wechselbeziehungen zwischen einzelnen Indikatoren hingewiesen wird, um Zusammenhänge schneller erkennen und verfolgen zu können.

11. Wie lässt sich am besten gewährleisten, dass Nachhaltigkeitsziele und deren entsprechende Überwachung wissenschaftlich fundiert sind?

Antwort (max. 200 Wörter): ---

12. Wie kann man gewährleisten, dass die Nachhaltigkeitsziele zweckdienlich sind und als Anreiz für alle Länder (Industriestaaten, Schwellenländer, Entwicklungsländer) dienen? Wie können sie dazu beitragen, dass Maßnahmen in Gang gesetzt werden?

Antwort (max. 200 Wörter):

Bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsziele sollte darauf geachtet werden, dass diese, wie im Rio-Abschlussdokument gefordert, präzise, leicht zu kommunizieren, zahlenmäßig begrenzt und universell anwendbar sein sollen. Diese Maximen sollten beherzigt werden, da ansonsten die Gefahr eines unüberschaubaren Dickichts an Indikatoren entstehen würde, welches die Kommunikation der Ziele und somit ihre Akzeptanz gefährden würde. Durch das zu schaffende hochrangige politische Forum für nachhaltige Entwicklung ließe sich eine öffentliche Bewertung der Zielerreichung einführen, die einen politischen Rechtfertigungsdruck bei der Umsetzung erzeugt.

13. In welcher Weise sollten sich die Nachhaltigkeitsziele auf Anreize für die grüne Wirtschaft beziehen?

Antwort (max. 200 Wörter):

Es ist wichtig, dass sich der Aspekt „Green Economy“ in den Nachhaltigkeitszielen angemessen wiederfindet. Dabei kann aber “Green Economy” nur ein Teilbereich der SDGs sein. SDGs müssen weitere Bereiche umfassen. Aufgrund von Wechselwirkungen und Beziehungen zwischen den einzelnen Indikatoren und deren Zielen werden sich stimulierende Effekte auf „Green Economy“ ergeben. Der Wandel hin zu einer ökonomisch, ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaftsweise bei Achtung der Menschenrechte bietet immense Chancen. Investitionen in eine umweltfreundliche Produktion haben das Potential, Stückkosten zu reduzieren, neue Märkte zu erschließen und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Damit sind neue Einkommensquellen und die Sicherung oder Schaffung von Arbeitsplätzen verbunden.

14. Wie sehen Sie die Beziehung von Nachhaltigkeitszielen zu den künftigen Zielen im Rahmen des Folgeprozesses zu den Millenniums-Entwicklungszielen, die im Zusammenhang mit der Entwicklungsagenda nach 2015 voraussichtlich erarbeitet werden?

Antwort (max. 200 Wörter): ---

4. Finanzierungsstrategie für nachhaltige Entwicklung

Das Abschlussdokument zu Rio+20 betont, dass für die Verwirklichung einer nachhaltigen Entwicklung die Mittel zur Umsetzung entscheidend sind. Es hat einen zwischenstaatlichen Prozess unter der Ägide der Generalversammlung geschaffen, um Optionen für eine Strategie zur Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung zu erarbeiten, die die Mobilisierung finanzieller Ressourcen und ihren wirksamen Einsatz erleichtern soll. Eine solche Strategie sollte einen einzigen umfassenden Ansatz zur Entwicklungsfinanzierung, aufbauend auf der

globalen Agenda für Entwicklungsfinanzierung⁶ (Erklärung von Doha), sowie einen integrierten Ansatz für die verschiedenen globalen Finanzierungsprozesse fördern, etwa für Rio+20, den Klimaschutz des Klimas und die Finanzierung der Biodiversität.

Es ist wichtig, dass Finanzierungsstrategien für nachhaltige Entwicklung alle Quellen berücksichtigen, die durch alle Arten von Akteuren mobilisiert werden können, nationale und internationale, private und öffentliche, finanzielle und nicht-finanzielle Maßnahmen eingeschlossen. Dazu gehört, öffentlichen und privaten Finanzierungsprogrammen, innovativen Finanzierungsmöglichkeiten, Besteuerungs- und Bepreisungssystemen, der Regulierung sowie den Hindernissen für ausländische Direktinvestitionen ausreichend Rechnung zu tragen und Synergien zwischen und Überschneidungen mit den Zielen anderer Politikbereiche zu ermitteln (Entwicklung, Klimawandel, Biodiversität).

Hinsichtlich einer Fremdfinanzierung sollte die Strategie über die Entwicklungshilfe hinausweisen. Es ist notwendig zu erkennen, dass die großen Schwellenländer nicht mehr nur als Empfänger von Unterstützungsleistungen betrachtet werden sollten, auch dann nicht, wenn sie noch institutioneller und technischer Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten bedürfen. Hier sollten die einschlägigen internationalen und regionalen Banken mit einbezogen werden (beispielsweise IWF, Weltbank und andere multilaterale Entwicklungsbanken wie die EIB). Ferner sollte festgehalten werden, dass viele Finanzierungs- und Investitionsbedingungen denen der Förderung einer grünen Wirtschaft ähnlich sind.

Fragen:

15. Welche wichtigen Elemente sollten bei Finanzierungsinstrumenten für die nachhaltige Entwicklung berücksichtigt werden? Könnten beispielsweise Thematische Strategien wie die Ressourcenmobilisierungsstrategie⁷ für die Biodiversität ein sinnvoller Ausgangspunkt sein?

Antwort (max. 200 Wörter): ---

16. Welche gehören zu den bislang effizientesten Finanzierungs- und Ressourcenmobilisierungsprogramme, z.B. öffentliche oder private Programme, Mikrofinanzierung oder die Finanzierung für Biodiversitäts- und Klimaschutzprojekte? Wie lassen sie sich ausweiten?

Antwort (max. 200 Wörter): ---

17. Welches sind die effizientesten Möglichkeiten der Investitionsförderung? Setzen Sie Ihre Antworten möglichst zu jenen auf die Fragen zur grünen Wirtschaft in Beziehung.

Antwort (max. 200 Wörter): ---

18. Wie sollten Kohärenz, Koordination und Vermeidung von Doppelarbeit hinsichtlich der Entwicklungsfinanzierung und anderer einschlägiger Prozesse gewährleistet werden?

Antwort (max. 200 Wörter): ---

Kohärenz, Koordination und Vermeidung von Doppelarbeit wird sich am ehesten durch eine effektive Abstimmung aller Beteiligten vermeiden lassen. Hierfür ist eine klare Strukturierung und ein effizientes Controlling eine sinnvolle Hilfestellung. Ein gemeinsamer Zielkatalog aus SDGs und MDGs, die Zusammenführung der fragmentierten internationalen Finanzierungsregime und die Stärkung der auf UN Ebene an nachhaltiger Entwicklung beteiligten Institutionen ist dringend geboten, um Effizienzverluste zu vermeiden.

⁶ <http://www.un.org/esa/ffd/>

⁷ <http://www.cbd.int/decision/cop/?id=11654>

5. Der institutionelle Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung

Ein wichtiges Thema des Weltgipfels war die Stärkung des institutionellen Rahmens für eine nachhaltige Entwicklung. Rio beschloss, die Funktionen des VN-Entwicklungsprogramms (UNEP) zu stärken. Ferner wurde beschlossen, ein Hochrangiges Politisches Forum zur nachhaltigen Entwicklung zu schaffen. Die EU muss nun prüfen, wie sie am besten zur Umsetzung dieser Ergebnisse beitragen kann.

Fragen:

19. Welche Maßnahmen sollten Ihrer Meinung nach am besten ergriffen werden, um zu gewährleisten, dass die EU effizient zur Umsetzung dieser Ergebnisse beiträgt?

Antwort (max. 200 Wörter):

Die EU sollte mit gutem Beispiel voran gehen und die EU-Nachhaltigkeitsstrategie stärker institutionell in das EU-Gefüge einbinden. Dies kann sowohl durch eine Ratsarbeitsgruppe geschehen als auch durch eine stärkere Begleitung innerhalb der EU-Kommission und des Europaparlaments. Nur wenn die EU selber Nachhaltigkeit institutionell stärkt und der EU-Nachhaltigkeitsstrategie zu der erforderlichen Geltung verhilft, kann sie auf UN-Ebene glaubhaft Vorschläge unterbreiten und Forderungen formulieren.

Durch eine stärkere institutionelle Verankerung der EU-Nachhaltigkeitsstrategie innerhalb der EU ließe sich zudem ein wichtiger Beitrag zur Gewährleistung von Kohärenz, Koordination und Vermeidung von Doppelarbeit leisten.

20. Sind Sie der Meinung, dass die Beteiligung der Zivilgesellschaft, der Sozialpartner und anderer Akteure ausgeweitet werden sollte? Wenn ja, wie sollte dies international und innerhalb der EU geschehen?

Antwort (max. 200 Wörter):

Die gesellschaftliche Beteiligung sollte auf jeden Fall gestärkt werden und zu einem frühen Zeitpunkt unter Beteiligung der Parlamente (EU und national) beginnen. Der Parlamentarische Beirat für nachhaltige Entwicklung bedauert, dass das Abschlussdokument der Rio-Konferenz keine Einbeziehung der Parlamente bei der Erarbeitung der SDGs vorsieht. Die EU sollte entsprechend ihrer Verhandlungsposition bei der Rio-Konferenz darauf drängen, dass die Parlamentarier direkt beteiligt werden. Sollte dies nicht gelingen, sollte zumindest die EU die Parlamente bei ihrer Positionierung einbeziehen.

Nur wenn es gelingt, Aspekte nachhaltiger Entwicklung in der Gesellschaft zu verankern, können die noch zu erarbeitenden SDGs auch erreicht werden. Hilfreich wäre, dass in möglichst vielen Ländern eine institutionelle Grundlage zwischen Nachhaltigkeitsstrategie und Gesellschaft analog zum deutschen Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE) geschaffen wird. Diese RNE könnten sich dann sowohl auf EU-Ebene als auch weltweit vernetzen und sich austauschen. Koordiniert werden sollte der Austausch über eine entsprechende institutionelle Verankerung auf UN-Ebene.

Sonstiges

Sie können Ihre Meinung auch zu anderen Themen im Zusammenhang mit den Folgemaßnahmen zu Rio+20 äußern, die oben nicht erwähnt wurden.

Vielen Dank für Ihren Beitrag!